

ökozentrum
bilden · begleiten · befähigen



2023

JAHRESBERICHT



WIR BEWEGEN UNS!

EDITORIAL

Wer hätte dies gedacht: Als die Gründer im Jahre 1980 das Ökozentrum Langenbruck lancierten, waren sie Visionäre und Pioniere, wurden teils als Aussteiger und Spinner bezeichnet. Aber sie haben mit konkreten Initiativen und Projekten den Weg in eine nachhaltige Zukunft angedacht und vorbereitet. Inzwischen sind viele der damaligen Konzepte mehrheitsfähig geworden. In den vergangenen Jahren haben immer mehr dieser Ansätze auch Wettbewerbsreife erreicht, ist eine von einem PV-Panel produzierte Kilowattstunde günstiger als jene vom fossilen oder nuklearen Kraftwerk.

Wer hätte dies gedacht: Auf den 1. Januar 2024 hat die Schweizerische Bankiervereinigung als Selbstregulierung all ihren Mitgliedern auferlegt, dass sie spätestens ab 1. Januar 2025 alle bestehenden Kund:innen nach ihren Nachhaltigkeitsvorlieben fragen und entsprechend massgeschneiderte Produkte anbieten müssen. Auch eigene Nachhaltigkeitsstrategien, Absenkpfade und eine Nachweispflicht der Emissionen, die einige Unternehmen bereits betreffen, sind ein immer grösseres Thema. Plötzlich tauchen Begriffe wie Scope-Emissionen überall auf. Begriffe, die im vorliegenden Jahresbericht angesprochen werden, da sie für Unternehmen wie beispielsweise die Basellandschaftliche Kantonalbank immer wichtiger werden.

Das Ökozentrum begegnet diesem Wandel proaktiv: Wir haben uns von den Tätigkeiten der Gründerjahre verabschiedet, weil diese Technologien Marktreife erreicht haben und sich breit durchsetzen. Wir verstehen uns weiter als Unterstützer:innen dieses Wandels.

Wir begleiten diesen Wandel in Schulen, Gemeinden sowie in der Wirtschaft indem wir Wissen vermitteln und das Umdenken fass- sowie erlebbar machen. Denn die neuen Ansätze müssen in der Gesellschaft breit ankommen, weil sonst Feindbilder entstehen, Gräben sich öffnen und Polarisierer:innen Oberhand gewinnen.

Sichtbarstes Zeichen des Wandels des Ökozentrums ist der eben beendete Umzug von Langenbruck nach Liestal in die Hanro-Gebäude. Wir müssen als Dienstleister:innen näher bei unseren Kund:innen sein, wir müssen noch besser vernetzt sein und da sind kurze Wege neben digitalen Kontakten immer zentraler.

Ich danke dem aktiven und engagierten Team des Ökozentrums für die grosse Arbeit, welche in den letzten Monaten geleistet wurde. Wir können nach der Neuausrichtung erste Erfolge erzielen und wir werden als Bildungspartner breit akzeptiert und unsere Leistungen sind gefragt.

Ein grosses Dankeschön auch allen Unterstützenden: Spender:innen und Gönner:innen, Stiftungen und staatliche Stellen, Politiker:innen verschiedenster Parteien, Lehrkräfte und Verbände und Schüler:innen. Gemeinsam wollen wir diesen Weg hin zu Nachhaltigkeit, Netto-Null, sowie einer für uns alle lebenswerten Zukunft gehen.



Walter Steinmann, Präsident Stiftungsrat

HERZLICHEN DANK

Wir danken allen unseren Förder-, Sponsoren- und Firmenpartner:innen und Menschen, die uns so wertvoll unterstützen. Dank ihnen können wir unseren Weg weitergehen und unseren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen. An dieser Stelle danken wir auch allen Spender:innen herzlich, die ungenannt bleiben möchten.

Stiftungen: Bürgergemeinde der Stadt Basel - aus der Georges Lichtenberg-Stiftung, Christoph Merian Kantonalbanken Stiftung, Däster-Schild Stiftung, Ernst & Theodor Bodmer Stiftung, Franke Stiftung, Gamil Stiftung, Haldimann-Stiftung, Hans und Lina Blattner Stiftung, Jubiläumsstiftung der von Roll Holding AG, Kulturpark Zürich-West, Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung, Ruth und Paul Wallach Stiftung, Spendenstiftung Bank Vontobel, Stiftung 3FO, Stiftung Corymbo, Stiftung Dreiklang für ökologische Forschung und Bildung, Stiftung Drittes Millennium, Stiftung éducation21, Stiftung Lebensraum Aargau, Stiftung pro Jugend und Berufsbildung, Stiftung Temperatio, Stiftung unaterra, Stiftung WaliDad, Stiftung Wegweiser, U.W. Linsi-Stiftung, Walter und Louise M. Davidson-Stiftung

Bund: Bundesamt für Energie Bern BFE, Bundesamt für Umwelt BAFU, Konferenz kantonalen Energiedirektoren (EnDK)

Kantone, Städte und Gemeinden: Amt für Landwirtschaft und Geoinformation - Kanton GR, Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt, Amt für Umweltschutz- und Energie BL, Bürgergemeinde Bern, Energiefachstelle Kanton Solothurn, Gemeinde Glarus, Gemeinde Köniz, Gemeinde Pratteln, Gemeinde Starrkirch-Will, Kanton Aargau, Kanton Glarus, Ortsbürgergemeinde Rorschach, Schule und Kultur Zürich, Stadt Aarau, Stadt Brugg, Stadt Luzern, Stadt Rheinfelden, Stadt Zug, Swisslos-Fonds Basel-Landschaft, Swisslosfonds des Kantons Solothurn, Umwelt- und Gesundheitsschutz Stadt Zürich, Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion BL

Unternehmen: Aarestrom-Fonds der Aare Energie AG, Basler Verkehrsbetriebe, BEKB Förderfonds, BLKB, EMPA, energie-cluster.ch, ewl - energie wasser luzern, Genossenschaft Elektra Baselland (EBL), Industrielle Betriebe Interlaken, IWB Industrielle Werke Basel, Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof, Landwirtschaftsbetrieb Gredig - Safiental, Lorzenstromfonds der WWZ AG, Regio Energie Solothurn, salzgut Naturfonds der Schweizer Salinen, Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Siaxma AG, Vergabungsfonds der Mobiliar Genossenschaft

Weitere: Aargauische Gemeinnützige Gesellschaft, Gewerbeverband Basel-Stadt, Kantonsschule Solothurn, Katholische Kirche im Kanton Zürich, Kirchengemeinde Aesch, Kreisschule Thal, Naturpark Thal, Primarschule Arlesheim, ProAct, Radioschule Klipp+Klang, Römisch-katholische Kirche Aesch, Schule Bümpliz, Schule Hirzenbach, Schule Schwarzenburg, Schulhaus Artegna, Schulhaus Berg Gossau, Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec), Sekundarschule Liestal, Sekundarschule Schützenmatt Solothurn, Verein brenet

Privat: Diverse private Spender:innen und Darlehensgeber:innen

Wir haben eine
neue Adresse
& neue
Telefonnummern:

Benzburweg 18
4410 Liestal
+41 (0)61 512 28 00

WIR SIND UMGEZOGEN

AM 1. APRIL 2024 HABEN WIR UNSER NEUES BÜRO IM HANROAREAL IN LIESTAL BEZOGEN

Bereits Anfang des Jahres 2023 kündigten wir an, unsere Liegenschaft in Langenbruck zu verkaufen und in urbaneres Gebiet umzuziehen. Schnell fanden wir, was wir gesucht hatten. Am 1. April 2024 bezogen wir unser neues Büro im Hanroareal in Liestal.

Über die vielen Jahre in Langenbruck haben sich unsere Bedürfnisse und die Art zu arbeiten stark verändert. Die Liegenschaft am Schwengiweg in Langenbruck passte nicht mehr zum heutigen Ökozentrum: Zu gross, zu weit weg von den Menschen, die wir in Schulen, Gemeinden, Städten und Unternehmen auf dem Weg zu ihren Nachhaltigkeitszielen begleiten. Deshalb entschied der Stiftungsrat im Herbst 2023 den Umzug, auch wenn der Verkauf der Liegenschaft noch nicht abgeschlossen ist. Die Entscheidung, wohin unser Weg führt, war schnell gefällt. Seit dem 1. April 2024 wirkt das Ökozentrum vom Benzburweg 18 in Liestal aus.

«Wir sind überglücklich mit der Stiftung Coopera und dem Hanroareal das ideale Umfeld für unser Schaffen gefunden zu haben. Das Gebäude mit den Büro- und Lagerflächen sowie das ganze Umfeld sind perfekt für unsere Bedürfnisse. Wir haben uns vom ersten Moment an wohlgefühlt»

Linda Jucker, Geschäftsleiterin Ökozentrum

Trotz aller Freude, der Abschied von Langenbruck fiel schwer. Langenbruck hat uns über vier Dekaden einen wunderschönen Arbeitsplatz im Grünen geboten und wir haben mit viel Herzblut dort gewirkt. Der Verkauf der Liegenschaft ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Wir wünschen uns eine sinnstiftende und vor allem umfangreiche neue Nutzung für dieses tolle Gebäude.



UNSER TEAM VOR DEM BENZBURWEG 18 IN LIESTAL

Von links nach rechts: Linda Jucker, Michael Sattler, Nina Repp, Suleika Debelle, Noëmi Preisig, Philippe Langer, Anne-Catherine Grandchamp, Christopher Heath, Rebekka Ebnetter und Lorena Preiswerk

WIR BLEIBEN IN BEWEGUNG

Unsere Arbeit ist immer sehr niederschwellig und bietet vieles für Hand, Herz und Verstand. Hinter den Kulissen wird auch viel strategisch gearbeitet. Viermal jährlich trifft sich der Stiftungsrat der Trägerstiftung des Ökozentrums, der Stiftung für angepasste Technologie und Sozialökologie, und widmet sich der strategischen Ausrichtung des Ökozentrums. Zwischen diesen Sitzungen stehen wir im Austausch mit unserem Stiftungsrat. Auch wenn diese Arbeit nicht so viel Action bietet, ist sie für uns von zentraler Bedeutung, weshalb wir den Jahresbericht auch gerne nutzen, um einen Einblick in das Schaffen des Stiftungsrats zu geben.

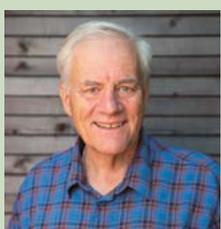
Eine der vier jährlichen Stiftungsratssitzungen ist ein ganztägiger Workshop, in welchem sich der Stiftungsrat gemeinsam mit Vertretenden des Ökozentrum-Teams und oft auch mit externen Expert:innen mit einem Schwerpunktthema befasst. Im Jahr 2023 widmeten wir uns der mittelfristigen Strategie: Sind wir noch auf Kurs? Benötigen wir eine Anpassung der strategischen Stossrichtungen? Wie entwickeln sich die neuen Bereiche, die Angebote für die öffentliche Hand, Unternehmen und unsere technische Beratung? Um ein konkretes und authentisches Feedback zu unserer Arbeit und Entwicklung zu erhalten, luden wir entsprechend Gäste aus Städten, Energieberatung, dem Ingenieurwesen und der Unternehmenswelt ein. Unsere Gäste berichteten in spannenden Inputs von ihren täglichen Herausforderungen in Sachen Nachhaltigkeit und wo sie gerne auf Unterstützung von uns zurückgreifen möchten. Gemeinsam besprachen und beurteilten wir dann unsere bestehenden Angebote, sowie neue Ideen. Diese Spiegelung ist für uns von grosser Bedeutung, denn sie zeigt, wo wir aktuell stehen und wie wir weiter wachsen und uns entwickeln können. Eines der wichtigsten Themen war, wie wir nicht-sensibilisierte Menschen erreichen können. Die Erkenntnis war gleichzeitig simpel wie auch schwierig: Steter Tropfen höhlt den Stein. Je mehr wir alle über Klimawandel und Nachhaltigkeit sprechen, desto mehr bewegen wir. Auch Sie, unsere Leserschaft, können viel bewirken, in dem Sie mit Ihrer Nachbarschaft, mit Ihren Verwandten und Freund:innen darüber sprechen. Es ist und bleibt unsere grosse Herausforderung, nicht nur ein Umdenken, sondern vor allem ein anderes Handeln zu schaffen. Mit allen Herausforderungen, die unsere Arbeit mit sich bringt, hatten wir durch die Spiegelung die schöne Bestätigung erhalten, dass unsere Strategie richtig ist:

Die Windrichtung stimmt. Die Zielgruppen passen. Unsere Arbeit ist am Puls der Zeit. Auch wenn einzelne Ideen kontrovers diskutiert wurden, waren sich unsere Expert:innen einig: Die Erreichung der Klimaziele gelingt nur, wenn es möglich ist, die Bevölkerung von Gemeinden und Mitarbeitende in Unternehmen auf diese Reise mitzunehmen. Die Veränderung der Gesellschaft braucht «Social Engineering» und das Ökozentrum hat hierbei eine wichtige Rolle.

Für unsere einzelnen Angebote und Ideen konnten wir viele kleinere und grössere Erkenntnisse mitnehmen, wie und wo wir noch feilen und optimieren können oder thematische Schwerpunkte setzen. Die Umsetzung der Massnahmen haben wir auch direkt gestartet. Der Prozess selbst, dass wir uns und unsere Arbeit immer wieder mit kritischen Augen betrachten, externe Meinungen einholen und uns stets überlegen, wo wir die grösste Hebelwirkung haben, wird unser Schaffen immer begleiten. Denn voller Elan und Tatkraft bleiben auch wir in Bewegung.

DIE ZUSAMMENSETZUNG DES STIFTUNGSRATS

Stand Dezember 2023



Walter Steinmann
Präsident



Clea Bauch
Vize-Präsidentin



Peter Pauli
Stiftungsrat



Peter Lehmann
Stiftungsrat



Belinda Walther-Weger
Stiftungsrätin



Paul Knoblauch
Stiftungsrat

EIN JAHR VOLLER INNOVATION

Das Jahr 2023 stand am Ökozentrum ganz im Zeichen der Innovation. Wir haben uns neue Wege überlegt, Menschen für den Klimaschutz zu mobilisieren und Projekte und Angebote entwickelt. Einiges wurde bereits 2023 umgesetzt, auf anderes können Sie sich dieses Jahr freuen. Eine Übersicht:

BERUFSWAHL & GEBÄUDETECHNIK

Viele unserer Angebote sind modular aufgebaut. Besonders die Klima-Energie-Erlebnistage passen wir stetig nach den neusten Entwicklungen an. Wir schauen deshalb immer genau hin: Wo sind die grossen Hebel, mit welchen wir das Klima schützen können? Der Bereich Wohnen ist hier ganz weit vorne, denn der Gebäudepark ist fast für die Hälfte des schweizerischen Energieverbrauchs verantwortlich - ein grosser Teil dieser Energie stammt aus fossilen Quellen. Die Branche der Gebäudetechnik benötigt eine stark wachsende Anzahl gut ausgebildeter Berufsleute in zum Teil neuen Berufsfeldern, um die ambitionierten schweizerischen Klimaziele erreichen zu können. Gleichzeitig ist der Fachkräftemangel in der Gebäudetechnik klare Realität: Immer weniger junge Menschen entscheiden sich für einen dieser Berufe und es zeichnet sich bereits ab, dass die Klimaziele der Schweiz unter anderem aufgrund des Fachkräftemangels nicht erreicht werden können. Deshalb starteten wir in Zusammenarbeit mit suissetec (Schweizerisch-Lichtensteinerischer Gebäudetechnikverband) ein Projekt für neue Module für unsere Klima-Energie-Erlebnistage. Mit diesen erweitern wir unser Angebot um das wichtige Thema Klima und Berufswahl und begeistern Schüler:innen für technische Berufe, in dem wir sie auf niederschwellige Weise an einen Beruf der Gebäudetechnik und verwandter Bereiche heranzuführen. Für dieses Projekt läuft die Finanzierungssicherung noch.

DIGITAL & EFFIZIENT

Unsere Arbeit für unseren Stiftungszweck steht immer im Fokus. Damit diese möglichst reibungslos und effizient abläuft, hinterfragen wir auch immer wieder unsere Abläufe und modernisieren unsere Arbeitsplätze. So haben wir 2023 ein neues Projektmanagementsystem eingeführt, welches die Zusammenarbeit und die Kommunikation vereinfacht. Die Gelegenheit des Umzugs haben wir auch gleich gepackt und im Verlauf des Jahres die Erneuerung unserer IT-Infrastruktur geplant und in die Wege geleitet. Zudem haben wir eine neue Website, die eine wunderbare Übersicht unserer Arbeit zeigt.



KLIMA-ENERGIE-ERLEBNISTAGE FÜR BERUFSFACHSCHULEN

Unsere Klima-Energie-Erlebnistage sind bereits seit über zwanzig Jahren fester Bestandteil der ausserschulischen Angebote in der Deutschschweiz. Der Ausbau unserer Angebote auf Berufsfachschulen ist Teil unserer Strategie. Dass diese sehr marktnah ist, zeigt sich unter anderem daran, dass Berufsfachschulen immer öfter bei uns anknöpfen, ob wir sie als ausserschulischer Anbieter unterstützen können. Nichts lieber als das, aber wenn, dann richtig: In einem Innovationsprojekt machen wir es uns zur Aufgabe, bis im Sommer 2025 drei neue Module für diese spezifische Zielgruppe zu schaffen, die gleichzeitig in die Rahmenbedingungen der Berufsfachschulen passen und dort mit 30-40 Klassen erprobt werden können. Ziel ist, dieses Angebot für Berufsfachschulen mittelfristig in unser reguläres Programm der Klima-Energie-Erlebnistage zu überführen.



STATISTIK-APÉRO

zahlen zum anbeissen

ZAHLEN ZUM ANBEISSEN

Die Idee dieses Apéros bestand am Ökozentrum bereits seit einiger Zeit. Endlich war die Zeit gekommen, diese Idee auszuarbeiten und ein Angebot daraus zu formen. Denn ob in einem Unternehmen, einer Organisation oder einer Gemeinde: Das Thema Ernährung ist ein Brennpunkt. Und dabei ist die Ernährung ein enormer Hebel, um CO₂-Emissionen einzusparen und unsere Klimaziele zu erreichen. Deshalb bieten wir ab 2024 den Statistik-Apéro an. Zahlen und Fakten rund um nachhaltige Ernährung werden in Form von kurzen Inputs präsentiert. Die Statistiken dazu finden die Gäste direkt auf dem Teller wieder, denn die nachhaltigen Häppchen werden in den entsprechenden Verhältnissen als essbare Diagramme serviert. Der Statistik-Apéro ist über die Website buchbar: www.statistik-aperoch.ch

DAS ZUKUNFTSHAUS

Mit unserem Angebot CO₂munity unterstützen wir Gemeinden und Städte bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele, in dem wir die Verwaltung und Bevölkerung an Events und Workshops auf unsere gewohnt interaktive und spielerische Weise für Nachhaltigkeitsmassnahmen gewinnen. Auch CO₂munity ist modular aufgebaut und das Modul «Zukunftshaus», unsere jüngste Entwicklung, begeisterte ab der ersten Durchführung.

Anhand des Zukunftshauses spielen Hausbesitzer:innen und Interessierte durch, welche energetischen Sanierungen und Verhaltensanpassungen welchen Effekt erzielen und welche Kosten und Einsparungen anfallen. Durchspielen meinen wir wortwörtlich. Denn das «Zukunftshaus» ist auf den ersten Blick ein Puppenhaus. Das heisst, ein durchschnittliches Schweizer Einfamilienhaus im Massstab 1:18. Doch es kann einiges mehr. Auf einem mit dem Haus verbundenen Bildschirm ist ersichtlich, wie viel Energie das Haus aktuell verbraucht, wie viel CO₂ ausgestossen wird und wie viel Kosten der Energieverbrauch verursacht. Die Spieler:innen haben nun eine grosse Auswahl an Möglichkeiten, die sie durchspielen können. Sie können die Heizung austauschen, das Haus besser dämmen, eine Solaranlage installieren oder Änderungen im Alltag vornehmen, zum Beispiel weniger lang duschen, beim Kochen den Deckel auf den Topf setzen oder die Heizung etwas herunterdrehen. Sie können sogar eine Etage in eine Einlegerwohnung umwandeln und dadurch die Wohnfläche pro Person verringern. Dabei haben sie immer, genau wie im echten Leben, ihr Budget im Blick. Auf dem Bildschirm sehen sie zudem unmittelbar, wie sich der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen des Hauses sowie die Investitions- und laufenden Kosten verändern.

Der Pilotworkshop des Zukunftshauses am Gemeindeganzen in Starrkirch-Wil (SO) im September 2023 war ein voller Erfolg.



WAS MORGEN ZÄHLT



Die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) und das Ökozentrum haben vieles gemeinsam. Beide Unternehmen sind regional verwurzelt und setzen sich für nachhaltige Entwicklungen ein. Im Jahr 2023 konnte ein gemeinsames Projekt gestartet werden.

Im Herbst 2023 wurde die erste «Projektwoche Nachhaltigkeit» – eine Neukonzeption der früheren «Waldwoche» – für Lernende durchgeführt, welche das Ökozentrum mit seinen Angeboten begleiten durfte. Unsere Geschäftsleiterin Linda Jucker hat mit Anna Gödri, Leiterin Young Talents und Employer Branding, und Florian Tresch, Fachleiter Nachhaltigkeit, über den Stellenwert von Nachhaltigkeit im Unternehmen und im privaten Alltag, über die Herausforderungen sowie Chancen, die sich in diesem breiten Themenfeld auftun, gesprochen.

Linda: Wieso beschäftigt sich die BLKB so intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit?

Florian: Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung sind für die BLKB ein sehr zentrales Thema. Als Kompass dient uns hier unser Leitbild. Mit den Schwerpunkten Mensch, Gesellschaft und Umwelt setzt es den Fokus dort, wo die BLKB positiv wirken und Verantwortung übernehmen will: bei unseren Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und -partnern, in der Region und bei der Umwelt. Für diese Anspruchsgruppen wollen wir langfristig Mehrwert schaffen.

Anna: Unser Claim ist ja «*BLKB: Was morgen zählt*». Der Slogan der BLKB als Arbeitgeberin knüpft da an: «Gutes Klima ist alles – aber ohne gutes Klima ist alles nichts.» Selbstverständlich handelt es sich hierbei um ein Wortspiel, welches sowohl das meteorologische als auch das Arbeitsklima meint. Auch unsere Ausbildung ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Wir überlegen uns, wie wir ausbilden, wie Fachkräfte in der Organisation integriert werden und nach welchen Führungs- und Zusammenarbeitsprinzipien wir agieren. Mit der Projektwoche wollen wir den Lernenden konkretes Wissen über Nachhaltigkeit vermitteln und sie für nachhaltige Entscheide sensibilisieren. Durch die aktive Mitarbeit und den kritischen Diskurs zu den vielfältigen Themen im Bereich Nachhaltigkeit haben wir ein sinnvolles und zielgruppengerechtes Erlebnis geschaffen.

Anna, bitte erläutere unseren Leser:innen im Detail, was die Projektwoche bei der BLKB ist.

Anna: In der «Projektwoche Nachhaltigkeit» ging es um einen ganzheitlichen Ansatz. Das Thema Nachhaltigkeit ist bei der BLKB fest im Leitbild verankert und die Dimensionen Mensch, Gesellschaft und Umwelt decken Nachhaltigkeit umfassend ab, denn Nachhaltigkeit beschränkt sich nicht nur auf Umweltschutz und Biodiversität.

In der «Projektwoche Nachhaltigkeit» soll unser Leitbild

für die Lernenden erlebbar gemacht werden. Somit standen diverse Workshops sowie Gruppen- und Abschlusspräsentationen zu verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit auf dem Programm.

So haben wir uns am ersten Tag mit unserem Leitbild auseinandergesetzt und haben den zweiten und dritten Tag mit den Försterinnen und Förstern der Forstbetriebe Frenkentäler verbracht – Ärmel «hindere» und mit anpacken, das machte unseren Lernenden grosse Freude, der Alltag sieht ganz anders aus als im Büro. Am dritten Tag abends haben wir uns mit dem Thema

«Unsere Lernenden waren beeindruckt von der Vielfalt des Themas Nachhaltigkeit, der Greifbarkeit im Alltag sowie den kleinen und grossen Beiträgen, welche wir im Alltag leisten können.»

Foodwaste auseinandergesetzt und zum Tagesabschluss einen kleinen Kochwettbewerb veranstaltet, auf dem Lagerfeuer gekocht und gemeinsam gegessen. Am Donnerstag durften unsere Lernenden mit der Schweizer Tafel auf Tour. Die Armut in der Gesellschaft und die persönlichen Schicksale haben unsere Lernenden nachdenklich gestimmt. Ausgewertet haben wir es beim gemeinsamen Mittagessen im «BioBistro» auf dem Dreispitzareal. Anschliessend haben wir uns in der Denkstatt mit dem nachhaltigen Bauen und den damit verbundenen Chancen auseinandergesetzt. Als Bank finanzieren wir Hypotheken und ermöglichen Neu- und Umbauten mit diesen Geldern – unsere Lernenden konnten so ganzheitlich und branchenübergreifend Fachwissen erwerben. Abends haben wir mitgeholfen, Stühle und Wassertanks zu bauen, sodass Areale wie zum Beispiel das Dreispitzareal belebt und von der Bevölkerung genutzt werden können. Auch künstliche Grünflächen zur Entsiegelung von Städten, für welche die steigende Hitze im Sommer eine grosse Herausforderung darstellt, wurden in diesem Zusammenhang besprochen. Am Freitag schlossen wir die Projektwoche mit dem Strategiespiel des Ökozentrums ab, in welchem unsere Lernenden in kleinen Gruppen spielerisch in der Rolle des Bundesrats unterschiedliche Klimastrategien und deren Auswirkungen testen konnten.

Unsere Lernenden waren beeindruckt von der Vielfalt des Themas Nachhaltigkeit, der Greifbarkeit im Alltag sowie den kleinen und grossen Beiträgen, welche wir im Alltag leisten können.

Das klingt sehr vielfältig! Warum habt ihr euch für eine Zusammenarbeit mit dem Ökozentrum entschieden?

Anna: Das Ökozentrum hat die Kompetenz, als Bildungsinstitution methodisch und didaktisch Themen rund um Klima zu vermitteln. Sie verfügen über Fachkompetenz und Wissen, welches wir in der BLKB nicht haben. Gerade die Auseinandersetzung mit der eigenen Ernährung beim Foodwaste-Workshop kam bei den Lernenden sehr gut an. Unsere Lernenden konnten in einem eigens dafür gebauten Einkaufsladen Lebensmittel einkaufen und diese im Anschluss selbst verwenden und Menüs gestalten. Im direkten Gespräch konnten wir zu kritischem Reflektieren anregen, die Jungen sensibilisieren und ihre persönliche Haltung in puncto Nachhaltigkeit positiv beeinflussen.

Für die BLKB ist innerhalb der Nachhaltigkeit das Thema Klima zentral, was beschäftigt euch da?

Florian: Unser Leitbild hat drei Dimensionen: Mensch, Gesellschaft und Umwelt. Innerhalb der Dimension Umwelt ist Klima aktuell das grosse Thema, worauf wir auch die meisten Ressourcen allozieren. Die BLKB als Unternehmen hat einen Einfluss auf das Klima, wobei unsere eigenen Gebäude und unser Geschäftsbetrieb nur etwa 0,1 % unserer Treibhausgasemissionen verursachen. Unser Kerngeschäft hingegen ist für den Grossteil unserer CO₂-Emissionen verantwortlich: Wir finanzieren Gebäude und Unternehmen und unsere Kundinnen und Kunden legen ihr Geld mit uns an, das verursachte im letzten Jahr ungefähr 700'000 Tonnen CO₂. Diese sogenannten finanzierten Emissionen können wir nur gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden senken. Deshalb ist der Dialog mit unserer Kundschaft der erste Schritt zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. Wir möchten sie durch Information sowie mit den richtigen Produkten und Dienstleistungen beim Wandel in eine CO₂-arme Zukunft unterstützen. Beispielsweise im Bereich Heizungsersatz und Solaranlagen, wo wir konkrete Angebote und Dienstleistungen anbieten.

Ihr habt also eure Produktpalette gemäss euren Nachhaltigkeitszielen ausgerichtet, da sie euer Kerngeschäft betreffen?

Florian: Das ist ein sich ständig entwickelnder Prozess, da sich der Informationsstand und die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden wie auch der regulatorische Rahmen im Bereich Nachhaltigkeit stetig wandeln und weiterentwickeln. Das Ziel ist es, unsere Kundschaft auf dem gemeinsamen Weg in eine nachhaltige Zukunft zu begleiten. Als Finanzinstitut unterstehen wir Regularien. Konkret heisst das, wir müssen unsere Treibhausgasemissionen senken. Und in der Finanzbranche sind eben diese finanzierten Emissionen im Scope 3 die wirklich ausschlaggebenden, die wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden angehen wollen. Diese finanzierten Emissionen sind rund tausendmal höher als jene aus unserem eigenen Betrieb, also unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen. (Details siehe Grafik auf der nächsten Seite)

Welche Rolle spielt dabei das Verhalten eurer Mitarbeitenden?

Florian: Wie vorhin erläutert, machen die eigens produzierten Emissionen bei einer Bank nur einen Bruchteil aus und der Königsteil fällt durch unsere Finanzierung bei unserer Kundschaft an. Trotzdem sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden und

versuchen, einen Rahmen zu setzen, damit sie durch ihr persönliches Handeln etwas beitragen können. Es gibt verschiedene Hebel, die wir als Unternehmen nutzen können. Als Arbeitgeberin können wir Anreize setzen, indem wir zum Beispiel die Nutzung der ÖV fördern, den Betrieb digitalisieren und unsere Mitarbeitenden bezüglich Ressourcenverbrauch sensibilisieren.

Das Thema Nachhaltigkeit, vor allem im Zusammenhang mit dem Klimawandel, löst oft auch Ängste aus. Wie ist das für eure Mitarbeitenden, bemerkt ihr hier Ängste?

Florian: Das Erreichen der Klimaziele beeinflusst unser Kerngeschäft und wirkt sich direkt auf unsere Kernprozesse und die Geschäftspolitik aus. Dies erfordert Anpassungen und den Willen zum Wandel. Menschen haben Veränderungen nicht unbedingt gerne und daher kann dies im ersten Moment Ablehnung oder Unverständnis auslösen. Diese Herausforderungen versuchen wir mit Transparenz und internem Dialog anzugehen. Es geht darum, die Menschen und ihre durchaus nachvollziehbaren Vorbehalte abzuholen, ihnen die Hintergründe der Ziele und Massnahmen verständlich darzulegen und die Vorteile für unsere Anspruchsgruppen aufzuzeigen.

«Das Thema Nachhaltigkeit in seiner ganzen Breite fängt ja oft mit der persönlichen Haltung zum Thema an.»

Bemerkt ihr auch einen Unterschied zwischen den Generationen, wenn es darum geht, eure Mitarbeitenden für nachhaltige Handlungsoptionen zu begeistern?

Anna: Ja, ich behaupte, es gibt einen Unterschied. Ich würde diesen jedoch nicht nur auf die Generationen beschränken. Das Thema Nachhaltigkeit in seiner ganzen Breite fängt ja oft mit der persönlichen Haltung zum Thema an. Wie Florian vorher richtig gesagt hat, sind wir Menschen in der Tendenz eher träge, wenn es um Veränderungen geht. Ich finde es spannend, herauszufinden, was Menschen in diesem Zusammenhang zum Wandel motiviert und welche Impulse sie zu Veränderungen bewegen.

Mit Aktionen wie der «Projektwoche Nachhaltigkeit» können wir das Verhalten unserer Lernenden nachhaltig ändern und sie für das Thema sensibilisieren. Auch wenn es nur Kleinigkeiten sind, wie zum Beispiel die konsequente Nutzung der ÖV, freut es mich zu sehen, dass wir als Vorbilder unseren Jungen etwas auf den Weg mitgeben können.

Das heisst, um das Thema Nachhaltigkeit wirklich nachhaltig zu verankern, braucht es eine persönliche Betroffenheit?

Anna: Ja, das denke ich schon. Betroffenheit ist das falsche Wort, denn wir sind alle gleichermassen betroffen. Nachhaltiges Verhalten ist eine

SCOPE-EMISSIONEN

Die Scope-Emissionen sind eine Möglichkeit, die verschiedenen Arten von Treibhausgasemissionen eines Unternehmens oder einer Organisation zu kategorisieren: Scope 1 sind die direkten Emissionen der Firma, Scope 2 sind die indirekten Emissionen durch gekaufte Energie und Scope 3 sind noch weitere indirekte Emissionen, die durch Aktivitäten entstehen, die zwar nicht direkt von der Firma durchgeführt werden, aber trotzdem mit ihr verbunden sind.

SCOPE 1 EMISSIONEN

Das sind **direkte** Treibhausgasemissionen, die von einer Organisation selbst verursacht werden. Zum Beispiel entstehen diese Emissionen durch die Verbrennung von Benzin oder Diesel in **firmeneigenen Fahrzeugen**, durch Prozesse wie das **Verbrennen von Abfall** oder die **Heizung des Gebäudes**. Diese Emissionen sind direkt mit den Aktivitäten der Organisation verbunden.

SCOPE 2 EMISSIONEN

Das sind **indirekte** Treibhausgasemissionen, die durch die Nutzung von Energie aus einer externen Quelle entstehen. Beispielsweise die Emissionen, die durch **Fernwärme und -kälte, Dampf** oder aus der Erzeugung von **eingekauftem Strom** entstehen.

SCOPE 3 EMISSIONEN

Das sind **weitere indirekte** Treibhausgasemissionen, die durch Aktivitäten entstehen, die zwar nicht direkt von der Organisation durchgeführt werden, aber mit ihren Geschäftsaktivitäten verbunden sind. Beispielsweise der **Transport** von Produkten, den Zuliefererunternehmen durchführen, der **Gebrauch** und die **Entsorgung** von verkauften Produkten aber auch beispielsweise der **Arbeitsweg** der Belegschaft.

persönliche Entscheidung. Das ist für ein Unternehmen auch eine entsprechende Herausforderung.

Wenn man beispielsweise in einem Sportverein ist, ist die Begeisterung für diese Sportart der gemeinsame Nenner. Bei einem Unternehmen ist der gemeinsame Nenner in der Regel nicht das Thema Nachhaltigkeit, sondern der Beruf an sich. Wir dürfen das Thema Nachhaltigkeit daher nicht nur auf regulatorische Vorschriften reduzieren, sondern müssen durch Aufklärung und gute Beispiele die Einstellungen der Jungen nachhaltig beeinflussen.

Ist es denn Sache der Arbeitgeberin, persönliche Betroffenheit zu schaffen?

Anna: Als Arbeitgeberin wollen wir sensibilisieren und aufklären und nicht indoktrinieren. Die Mitarbeitenden sollen die Strategie und die Werte der Arbeitgeberin mittragen und unterstützen. Wir möchten diese Werte sowohl unseren Kundinnen und Kunden wie auch unseren Mitarbeitenden mitgeben.

Florian: Die Frage, inwiefern wir eine «erzieherische» Rolle haben, finde ich sehr spannend. Wir verneinen hier klar, aber wir wollen im professionellen Kontext natürlich Anreize setzen und Werte vorleben. Wenn die Mitarbeitenden davon etwas für sich und ihr Privatleben gewinnen können, hilft das den Nachhaltigkeitszielen natürlich.

Wie ist euch das in der «Projektwoche Nachhaltigkeit» mit den Lernenden gelungen?

Anna: Dieses erlebnisorientierte Lernen funktioniert zwar für Menschen jeden Alters, aber gerade Lernende können wir sehr gut damit ansprechen, da es sehr niederschwellig ist und positiv prägend wirkt. Der Workshop zum Thema Foodwaste hat beispielsweise zu vielen spannenden Diskussionen angeregt. Ich glaube schon, dass wir die Lernenden persönlich erreichen konnten. Wenn jeder Lernende nur eine Hauptbotschaft der vielen Themen, über die wir etwas gelernt haben, mitnimmt, ist das Ziel erreicht. Gemäss unseren Auswertungen ist uns das auch gelungen.

Florian: Mir war es zudem auch sehr wichtig, dass wir unter Nachhaltigkeit nicht nur die ökologischen Aspekte verstehen, also Wald oder Klima, sondern auch unsere Rolle als Unternehmen in der Gesellschaft beleuchten. Unsere Verantwortung gilt auch gegenüber Menschen, also unseren Mitarbeitenden, aber auch unserer Kundschaft. Wir wollten den Jugendlichen vermitteln, dass Nachhaltigkeit ein ganzheitlicher Ansatz ist und die Dimensionen Mensch, Gesellschaft und Umwelt prägt. Ich finde, das ist uns gut gelungen.

Vielen Dank für dieses spannende Gespräch. Wir freuen uns, euch weiter auf eurem Weg begleiten zu dürfen.



Linda Jucker, Anna Gödri und Florian Tresch im Gespräch.

UNTERWEGS FÜR NETTO-NULL

Auch im Jahr 2023 waren wir in der ganzen Deutschschweiz für das Klimaziel Netto-Null unterwegs. Natürlich passen nicht alle unsere Aktivitäten auf diese Seite, deshalb haben wir die Highlights herausgesucht.

ENERGIE SCOUTS

Im Auftrag des Gewerbeverbands Basel-Stadt bildeten wir bereits das zweite Mal Lernende zu Energie Scouts aus.



Bild: Solothurner Zeitung

KONSUMGLOBAL BASEL

In Basel nahmen 87 Klassen an dem interaktiven Stadterlebnis teil.

KLIMA-ENERGIE-ERLEBNISTAGE

An insgesamt drei Standorten in Basel nahmen 35 Klassen an unseren Klima-Energie-Erlebnistagen teil.

HESO 2023

An der Herbstmesse Solothurn begeisterten wir nicht nur Bundesrat **Albert Rösti**, sondern auch ganz viele Kinder und Erwachsene für das Thema Energie und Netto-Null.

KLIMA-ENERGIE-ERLEBNISTAGE

Zum ersten Mal führten wir die Klima-Energie-Erlebnistage im Rahmen einer Messe durch: 17 Klassen besuchten neben der Energy Future Days in Bern auch zwei unserer Module zum Thema Klima und Energie.



NACHHALTIGKEITSTAG FÜR LERNENDE

Die Mobilier engagiert sich für mehr Nachhaltigkeit und führte gemeinsam mit uns den Pilot eines Nachhaltigkeitstages für Lernende durch. Den Morgen verbrachten die 15 Auszubildenden mit einem Klima-Energie-Erlebnis-Parcours. Am Nachmittag fanden sie auf einem Stadtrundgang durch Bern Inputs zu nachhaltigem Konsum.





KONSUMGLOBAL

In Zürich erlebten 32 Klassen das Stadterlebnis konsumGLOBAL

NATUR IM OHR

Während einer Projektwoche erfuhren und erforschten Kinder die Tier- und Pflanzenwelt, recherchierten, interviewten und machten ihren eigenen Podcast. Als Bildungspartner unterstützen wir die Radioschule klipp + klang in Basel und Winterthur.

LERNENDENTAG BLKB

Die Nachhaltigkeitswoche für rund 20 Lernende der Banken BLKB, BKB und Bank Cler begleiteten wir mit einem interaktiven Programm.

KLIMA-ENERGIE-ERLEBNISTAGE

Schon fast traditionell finden die Klima-Energie-Erlebnistage in Zürich in der letzten Woche vor den Sommerferien statt. So auch dieses Jahr. 30 Klassen liessen das Schuljahr mit einem Parcours durch drei Module im Kulturpark ausklingen.

V2X-TECHNIKFORUM

Die Zukunft ist bidirektional! Am 13. September 2023 veranstalteten wir im Mandat für brenet das Technikforum, bei welchem aktuelle Fragestellungen, Herausforderungen und Lösungsoptionen behandelt wurden.

«ZUKUNFT SCHREIBEN»-VERLEIHUNG

Wie jedes Jahr zeichneten wir herausragende Abschlussarbeiten im Bereich Nachhaltigkeit aus. Dieses Jahr wurden die Urkunden und Preise im feierlichen Rahmen an der Paulus Akademie in Zürich verliehen.



KLIMA-ENERGIE-ERLEBNISTAGE

Bereits zu einer Tradition geworden sind für uns die Klima- Energie-Erlebnistage im Schulhaus Loreto in Zug. Dabei nehmen jeweils 15 Klassen teil.

PREMIÈRE FÜR CO₂MMUNITY

Die Pilotdurchführung unseres Gemeindeangebots und des Zukunftshauses in Starrkirch-Wil neben Olten war ein voller Erfolg. Im Rahmen eines Gemeindeanlasses zum Thema Energie begeisterten wir mit zwei Workshops die lokale Bevölkerung.



LANDWIRTSCHAFT GRAUBÜNDEN

Mit seinem «Aktionsplan Green Deal für Graubünden» schlägt der Kanton Graubünden den Weg in Richtung Klimaneutralität ein. Dabei spielt die Landwirtschaft eine wichtige Rolle, weshalb das Unterprojekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden» gestartet wurde. Wir begleiten und beraten rund einen Drittel der landwirtschaftlichen Pilotbetriebe bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsprojekte.

KLIMA-ENERGIE-ERLEBNISTAGE

In Glarus nahmen 18 Klassen der Oberstufe teil und besuchten drei Module zu den Themen Energie im Alltag, Klima und Ressourcen und Rohstoffabbau.

NACHHALTIG UNTERSTÜTZEN



WERDEN SIE GÖNNER:IN

Alle unserer Programme und Projekte müssen sich über Beiträge von Kund:innen oder über Drittmittel finanzieren. Damit wir aber Innovationsraum haben, uns weiterentwickeln können, Neues denken und auch mal Grosses wagen können, brauchen wir die wertvolle Unterstützung unserer Gönner:innen.

Mit einem jährlichen Beitrag unterstützen Sie unsere Arbeit am nachhaltigsten. Werden Sie Gönner:in in dem Sie den QR-Code scannen oder uns an info@oekozentrum.ch schreiben.



UNSER BEWEGTES JAHR IN ZAHLEN



18'059

STUNDEN FÜR NACHHALTIGKEIT

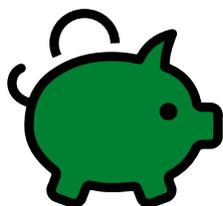
Unser Team arbeitete in unseren Programmen, Projekten, Angeboten und entwickelte innovative Ideen.



16'000

BEGEISTERTE MENSCHEN FÜR KLIMASCHUTZ

Mit unserem Engagement erreichten wir insgesamt 16'000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene.



1,2

MILLIONEN UMSATZ



MITTELHERKUNFT

6% Spenden & Gönnerschaftsbeiträge

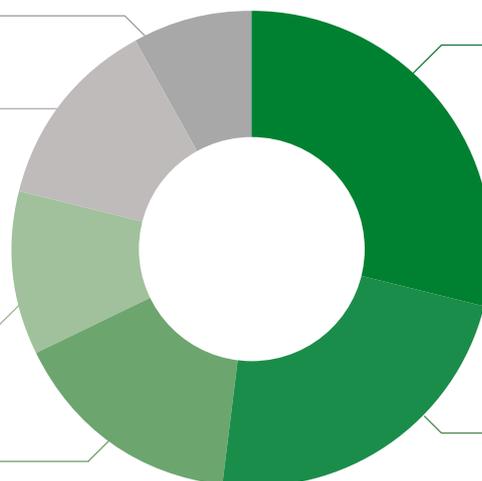
12% Diverses

13% Unternehmen

18% Kantone, Städte und Gemeinden

34% Stiftungen

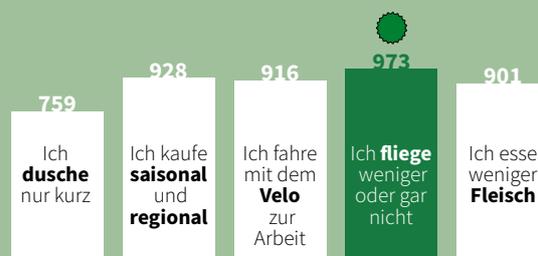
17% Bund



4'477

STIMMEN, DIE BEWEGEN

Während der Sonderschau «legemirlos» an der HESO stimmten die Besuchenden unseres Standes mit einer Kronkorkenabstimmung ab, wie sie nachhaltiger leben wollen. Fünf Optionen standen zur Auswahl. Hier das Ergebnis:



REVISIONSBERICHT

TRETOR AG

Industriestrasse 7
4410 Liestal
T 061 926 83 83

Aeschenvorplatz 4
4052 Basel
T 061 270 10 70

info@tretor.ch
www.tretor.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der
Stiftung für angepasste Technologie und Sozialökologie, Langenbruck

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung für angepasste Technologie und Sozialökologie für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

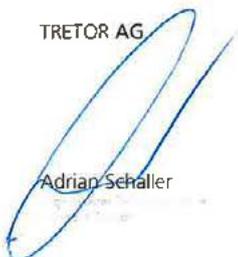
Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

Liestal, 20. März 2024

TRETOR AG



Adrian Schaller



Concetta Santabarbara

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

JAHRESRECHNUNG

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2023

in CHF	31.12.2023	31.12.2022
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	927'980.41	936'059.26
Forderungen gegenüber Dritten	786'562.41	751'906.41
./. Wertberichtigung Forderungen	-555'771.71	-549'728.56
Andere kurzfristige Forderungen	12'996.47	16'468.51
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	230'790.70	202'177.85
Angefangene Projektarbeiten	8'620.00	18'538.73
Aktive Rechnungsabgrenzung	10'529.70	22'804.90
Total Umlaufvermögen	1'190'917.28	1'196'049.25
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	30'400.00	30'400.00
Mobile Sachanlagen	16'378.00	19'703.00
Liegenschaft im Baurecht	24'450.00	27'550.00
Projekt Neu- und Umbau	1'123'100.00	1'169'200.00
Immobilie Sachanlagen	1'147'550.00	1'196'750.00
Total Anlagevermögen	1'194'328.00	1'249'393.00
Total Aktiven	2'385'245.28	2'445'442.25

in CHF	31.12.2023	31.12.2022
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62'518.88	36'604.35
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	11'037.26	10'932.05
Anzahlungen Projekte	35'000.00	309'962.08
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	48'000.00	48'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung	340'326.86	138'122.10
Fremdkapital kurzfristig	496'883.00	543'620.58
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'512'000.00	1'581'000.00
Langfristige Rückstellungen	0.00	10'000.00
Fremdkapital langfristig	1'512'000.00	1'591'000.00
Total Fremdkapital	2'008'883.00	2'134'620.58
Eigenkapital		
Stiftungskapital	346'362.28	310'821.67
Heidi Abel Innovationsfonds	30'000.00	0.00
Total Eigenkapital	376'362.28	310'821.67
Total Passiven	2'385'245.28	2'445'442.25

ERFOLGSRECHNUNG 2023

in CHF	2023	2022
Betriebsertrag		
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen		
Projektertrag	1'151'007.96	1'051'431.57
Mitgliedschaften / Gönner, Legate	29'100.00	37'110.00
Allgemeine Spenden	52'299.25	61'628.75
Übrige Erträge	9'686.02	7'341.30
Erlösminderungen	-15'973.88	-1'299.76
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	1'226'119.35	1'156'211.86

in CHF	2023	2022
Betriebsaufwand		
Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen (Dienstleistungen)		
Projektaufwand	-151'962.91	-78'096.06
Betriebsmaterial	-1'371.88	-1'168.85
Aufwandsminderungen	-2'354.90	0.00
Direkter Aufwand	-155'689.69	-79'264.91
Bruttogewinn 1	1'070'429.66	1'076'946.95

in CHF	2023	2022
Personalaufwand		
Lohnaufwand	-754'289.50	-729'189.21
Sozialversicherungsaufwand	-70'440.21	-58'820.45
Übriger Personalaufwand	-16'783.24	-42'151.74
Total Personalaufwand	-841'512.95	-830'161.40
Bruttogewinn 2	228'916.71	246'785.55

in CHF	2023	2022
Sonstiger Betriebsaufwand		
Unterhalt/Reparaturen	-15'579.90	-5'001.57
Fahrzeug- und Transportaufwand	-2'073.90	-3'027.52
Sachversicherungen, Abgaben und Gebühren	-24'315.12	-21'465.00
Energie- und Entsorgungsaufwand	-15'904.50	-13'462.20
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-34'396.85	-33'877.61
Werbeaufwand	34'461.27	-25'900.81
Übriger betrieblicher Aufwand	-126'731.54	-102'734.71
Betriebserfolg vor Abschreibungen und Finanzerfolg	102'185.17	144'050.84

in CHF	2023	2022
Abschreibungen und Finanzerfolg		
Abschreibungen	-15'430.00	-9'546.60
Abschreibungen	-15'430.00	-9'546.60
Finanzaufwand	-1'083.40	-2'299.46
Finanzertrag	459.34	-197.95
Finanzerfolg	-624.06	-2'497.41
Betriebserfolg	86'131.11	132'006.83

in CHF	2023	2022
Betriebliche Nebenerfolge, ausserordentlicher und betriebsfremder Aufwand		
Liegenschaftsaufwand	-81'961.85	-84'334.85
Liegenschaftsertrag	39'720.20	54'440.00
Erfolg aus Liegenschaften	-42'241.65	-29'894.85
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	21'651.15	-32'873.40
Ergebnis vor Zuweisung	65'540.61	69'238.58

in CHF	2023	2022
Zuweisungen / Entnahmen		
Zuweisung/ Entnahme Heidi Abel Innovationsfonds	-30'000.00	0.00
Zuweisung/ Entnahme freies Kapital	-35'540.61	-69'238.58
Total Zuweisungen / Entnahmen	-65'540.61	-69'238.58
Ergebnis nach Zuweisungen / Entnahmen	0.00	0.00

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG, ERLÄUTERUNGEN

in CHF	31.12.2023	31.12.2022
Nachweis Rückstellungen		
Bestand per 01.01.	10'000.00	6'500.00
Komplettauflösung anfangs Jahr	-10'000.00	0.00
Rückstellungen Projekte	0.00	3'500.00
Bestand per 31.12.	0.00	10'000.00

in CHF	31.12.2023	31.12.2022
Nachweis Heidi Abel Innovationsfonds		
Bestand per 01.01.	0.00	0.00
Übertrag Innovationsfonds	30'000.00	0.00
Verwendung	0.00	0.00
Bestand per 31.12.	30'000.00	0.00

in CHF	31.12.2023	31.12.2022
Erläuterungen Anlagekategorien		
ADEV Liestal: Anteilscheine	2'000.00	2'000.00
Raiffeisen Liestal: Genossenschaftsanteil	200.00	200.00
Freie Bank BCL: Anteilschein	11'000.00	11'000.00
Alternative Bank ABS Olten: Aktien	17'200.00	17'200.00
Total	30'400.00	30'400.00

in CHF	31.12.2023	31.12.2022
Erfolg aus Liegenschaften		
Total Aufwendungen (Unterhalt, Gebäude)	81'961.85	84'334.85
Total Erträge (Mietzinserträge)	39'720.20	54'440.00

in CHF	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'512'000.00	1'581'000.00

in CHF	31.12.2023	31.12.2022
Weitere offenlegungspflichtige Tatbestände		
Baurechts-Parzelle D820, Langenbruck, Schuldbrief im 2. Rang CHF 1'400'000 (Kapitalvorgang beansprucht CHF 30'000 für Baurechtszins), beansprucht mit	1'085'000.00	1'115'000.00

Keine weiteren Angaben gemäss Art. 663b OR

Kontrollstelle

Tretor AG
Industriestrasse 7
4410 Liestal

Eine Kopie des Kontrollstellenberichts kann über info@oekozentrum.ch angefordert werden.

UNSERE AKTIVITÄTEN BEGEISTERN SIE?

EINFACH UND BEQUEM ONLINE SPENDEN

oekozentrum.ch/spenden/



JETZT SPENDEN

*Zusammen für
das Klimaziel
Netto-Null.*

Ökozentrum

Benzburweg 18
4410 Liestal

T +41 (0)61 512 28 00
info@oekozentrum.ch

www.oekozentrum.ch



IMPRESSUM

Zahlungsverbindungen

Postkonto 46-5933-0

IBAN CH96 0900 0000 4600 5933 0

Redaktion/Layout

Ökozentrum

Druck

Jordi, Belp